



58

TRIBAL ART

AUKTION:

10. Dezember 2005, 14.00 Uhr

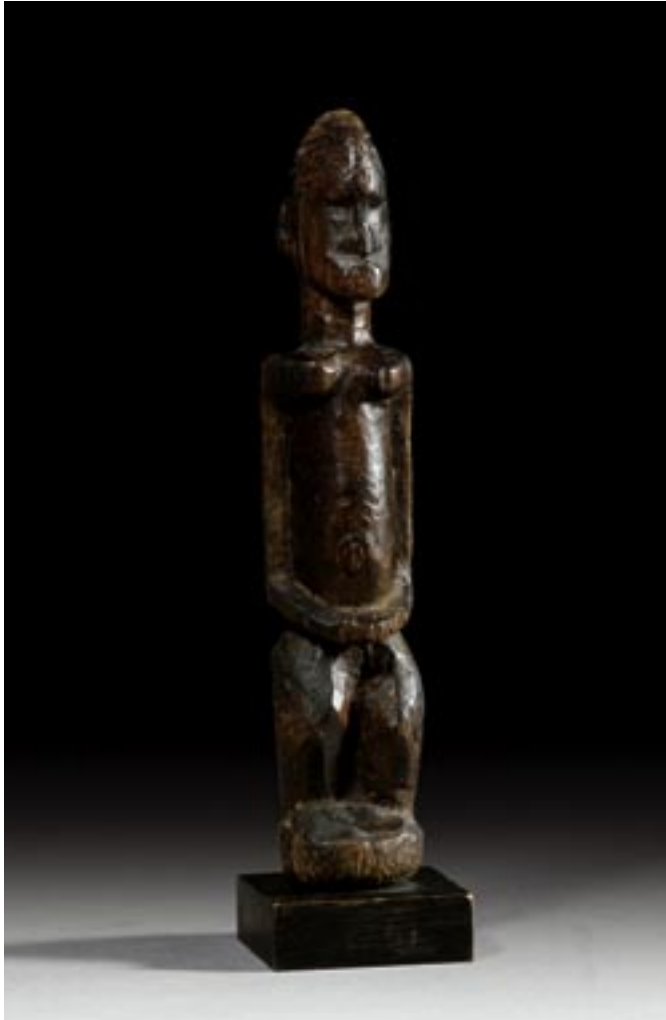
KATALOGNUMMERN: 1 – 86

Bearbeitung:

JEAN DAVID, GALERIE WALU, ZÜRICH

Tel. +41 / 44 / 280 20 00, email: info@walu.ch

English description upon request and
online: www.galeriekoller.ch



1

1 DOGON FIGUR

Mali, H 21cm

Provenienz: Ehemalige Sammlung Felix Cohn, Zürich.

CHF 500.- / 1 000.-
(€ 320.- / 650.-)



2

3 DOGON ALTAR

Mali, H 34cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Altersbestimmung mittels ETH 14CAMS Datierung (AD 14721677: 92.5%; AD 17731801: 4.9%; AD 19411954: 2.5%).

Die Form dieses Altars leitet sich von den früheren Sitzen der Dogon ab, die als Symbole der Autorität politisch einflussreicher Priester (*hogon*) dienten aber nie als Sitzgelegenheit benutzt wurden. Die Sitz und Tragflächen stellten Himmel und Erde dar, die durch einen Baum (Pfeiler in der Altarmitte) verbunden wurden. Die einzelnen Motive der Hocker verweisen auf die komplexe Mythologie der Dogon, wie hier die vier Figurenpaare, welche die Ahnen (*nommo*) darstellen.

Literatur: Leloup, Helene (1994). *Statuaire Dogon*. Paris: Editions Améz.

CHF 30 000.- / 50 000.-
(€ 19 390.- / 32 310.-)

2 DOGON WÜRDESTAB

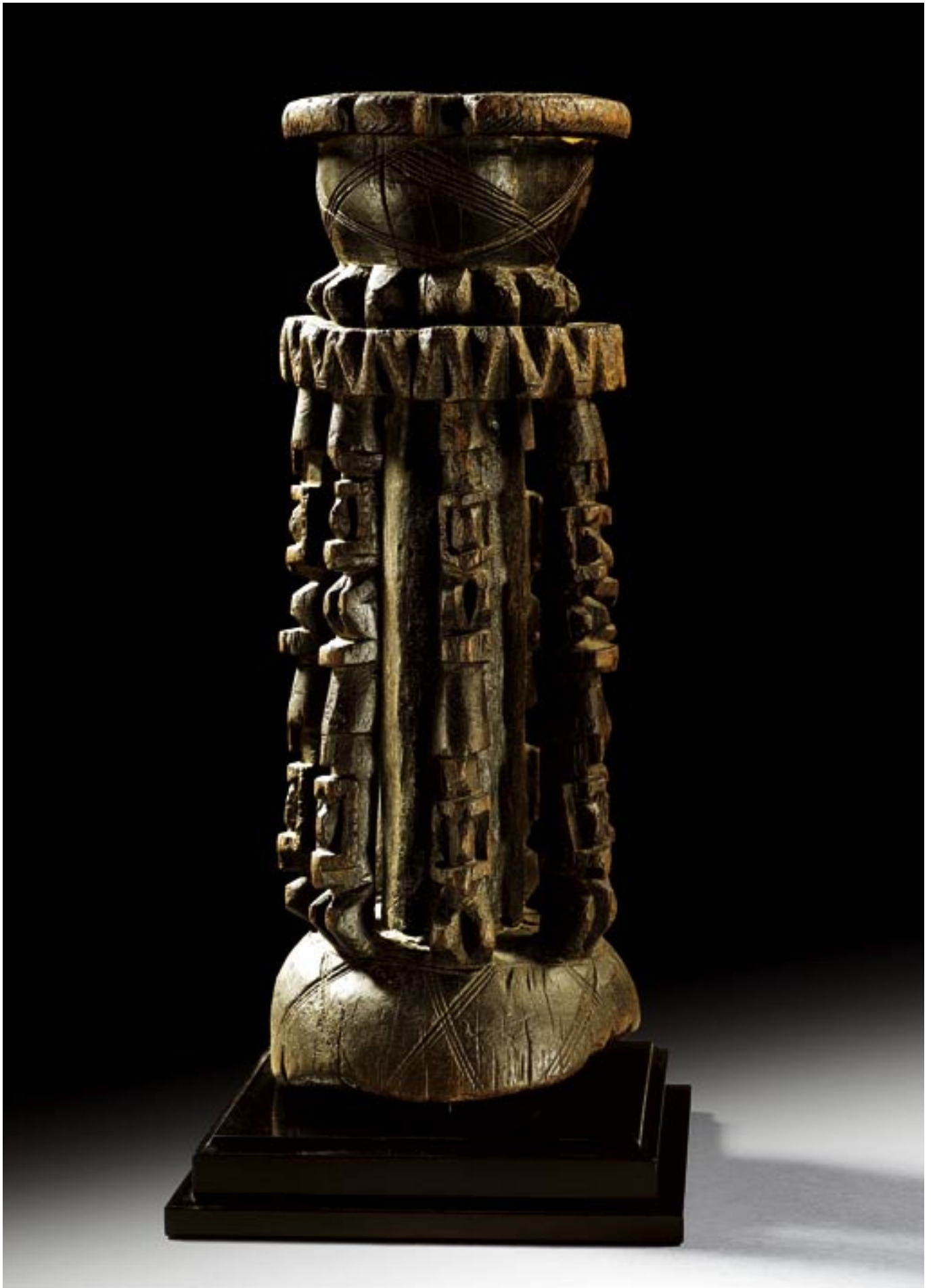
Mali, H 58.5cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Jeder Dogon Klan hatte innerhalb der *yona* Gemeinschaft vom Ältesten ernannte „Ritualdiebe“, die hauptsächlich anlässlich Beerdigungen ihrer Mitglieder in Aktion traten. Dieser aufwendig verzierte *yo domolo* genannte Würdestab in Form eines Pferdekopfes zeichnete einen solchen Meisterdieb aus und wurde von ihm über die Schulter oder in der Hand getragen. Während der Begräbniszeremonien streunten die Männer der *yona* Gemeinschaft unter seiner Führung durch das Dorf und stahlen Hühner, Schafe und Ziegen für die Opferrituale und den Leichenschmaus.

Literatur: Ezra, Kate (1988). *Art of the Dogon. Selections from the Lester Wunderman Collection*. New York: The Metropolitan Museum of Art. S.94.

CHF 15 000.- / 20 000.-
(€ 9 690.- / 12 920.-)



4

BAMANA TÜRSCHLOSS

Mali, H 41cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Schlösser für Wohnhäuser und Kornspeichertüren spiegelten den sozialen Status des Eigentümers wieder. Riegel und Schloss wurden als Symbol des Zeugungsakts verstanden und mit dem Schöpfungsgeschehen der Urzeit assoziiert.

Literatur: Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)



5

5

BAMANA GESICHTSMASKE

Mali, H 50cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Gesichtsmaske aus dem Korè Bund, welche den Übertritt vom Jugendlichen in das Erwachsenenalter markierten. Die ca. 14-21 Jahre alten Novizen unterzogen sich dabei dem rituellen Tod mit anschliessender Wiederauferstehung. In Klassen (Löwen, Hyänen und Affen) wurden sie im Buschlager z.B. in Glaubensfragen, Heilkunde, Sexualität, Lebenszyklen, oder Jagen unterrichtet. Korè Masken stellten die Symboltiere der jeweiligen Klasse dar, und traten jährlich am Ende der Trockenzeit sowie anlässlich Beerdigungen auf. Die beschriebene Maske stellt eine Hyäne dar.

Literatur: Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)



4



6

BOBO STÜLPMASKE

Burkina Faso, Mali, H 112cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Nyanga-Stülpmaske, eine Pferdeantilope darstellend, die die heilige *Nwenke*-Maske beim Tanz begleitet. Sie ist Sinnbild der Werte, welchen jeder junge Bobo nachstrebt: Eleganz, Schnelligkeit und Ausdauer. Mit dem folgsamen Auftritt der *Nyanga* Maskengestalt im Tau der von den Schmieden kontrollierten *Nwenke*-Maske wird die Macht der Giesser demonstriert, ohne deren Hilfe (Waffen) auch der geschickteste Jäger keine Antilope erlegen kann.

Literatur: Roy, Christopher (1987). Art of the Upper Volta Rivers. Meudon: Chaffin.

CHF 6 000.- / 8 000.-
(€ 3 880.- / 5 170.-)



7

7
BWA AUFSATZMASKE
Burkina Faso, Mali, H 67cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Elegante Büffelmaske, die von Mitgliedern der *do* Gesellschaft bei Begräbnisfeierlichkeiten und bäuerlichen Festen getanzte wurde. Das spirituelle Leben der Bwa gründet auf dem *do* Kult, zu Ehren des Waldes und der nährenden Kräfte.

Literatur: Roberts, Allen F. (1995). Animals in African Art. From the Familiar to the Marvelous. New York: The Museum for African Art.

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 4 520.- / 5 820.-)

8
MOSSI AUFSATZMASKE
Burkina Faso, H 44cm

Provenienz: Ehemalige Sammlung Felix Cohn, Zürich.

Die Mossi kennen eine Vielzahl von Masken mit totemistischem Charakter, die einen Teil der Ursprungsmythen des Klans darstellt, welchem sie gehört. Nach Kerchache wurde im Allgemeinen ein heiliges Tier durch eine Katastrophe bewogen, einem Ahnen eine Maske zu schenken, deren Macht diesem die Wiederherstellung der Klanordnung erlaubte. Nach seinem Tod materialisierte sich seine Seele in dieser Maske. Die Funktionen der Masken waren vielfältig; sie begleiteten beispielsweise einen Toten ins Jenseits oder tanzten zu Beginn der Regenzeit für eine ertragreiche Ernte.

Literatur: Kerchache, Jacques (1989). Die Kunst des Schwarzen Afrika. Freiburg: Herder.

CHF 500.- / 1 000.-
(€ 320.- / 650.-)



8



10



9

9
MOSSI AUFSATZMASKE
Burkina Faso, H 17cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Ausgestellt: Waaghaus St. Gallen. Kunst der Neger. Werke aus St. Galler Museums- und Privatbesitz. 02.1014.11.1971.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 780.-)

10
NUNA AUFSATZMASKE
Burkina Faso, H 121.5cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Selbst in den kleinsten Dörfern der Nuna gibt es viele verschiedene Maskentypen, alle mit einer bestimmten Aufgabe und einer bestimmten Rolle bei ihren Auftritten, z.B. anlässlich der Initiationsfeierlichkeiten, der Erntedankfeste oder den Begräbnissen.

Literatur: Roy, Christopher (1987). Art of the Upper Volta Rivers. Meudon: Chaffin.

CHF 7 000.- / 8 000.-
(€ 4 520.- / 5 170.-)



11

MOSSI BRETTMASKE

Burkina Faso, H 113.5cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Karanga Maske, welche die weibliche Form des Erdgeistes mit Elementen einer Antilope vereint. Bei den Mossi besitzt das männliche Klanoberhaupt oft eine Totemmaske, die eine wichtige Persönlichkeit oder ein Tier aus dem Familienmythos darstellt. Die Klans sind jeweils eng mit ihrem Totemtier verbunden. Sie teilen einerseits ihre Lebenskraft mit ihm und andererseits sind die Seelen der Klanmitglieder mit dem Totemtier verbunden.

Literatur: LaGamma, Alisa (2002). Genesis. Ideas of Origin in African Sculpture. New York: Yale University Press.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 880.-)

12

MOSSI BRETTMASKE

Burkina Faso, Yatenga Region, H 110cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung; in den 60er Jahren vor Ort erworben.

Publiziert: *Artcurial. Art Tribal. Paris: 2. Juli 2006. S. 30, Lot 49.*

Äusserst seltene *Karan Wemba* genannte Maske des *Wango* Bundes, von denen unseres Wissens lediglich drei weitere publiziert sind:

- die weltbekannte des Museums Rietberg, Zürich, von Emil Storrer vor 1960 gesammelt (cf. Museum Rietberg, Zürich, 1963. *Afrikanische Skulpturen, Beschreibender Katalog* von Elsy Leuzinger. Abb. 18 a,b,c,d).

- die der ehemaligen Sammlung Helena Rubinstein, Paris, von vor 1935 oder 1936 aus Afrika mitgebracht (cf. Fagg William, 1964. *Afrique, cent Tribus, cent chefsd'oeuvre*. Paris: Musée des Arts Décoratifs. Abbildung 22).

- die der ehemaligen Sammlung Herbert Baker, Los Angeles (cf. Christopher Roy, 1987. *Art of the Upper Volta Rivers*. Meudon: Alain et Françoise Chaffin. Abb.88).

Die hier angebotene Maske ist aufgrund der stilistischen Merkmale ohne Zweifel aus der gleichen Hand wie die des Museums Rietberg. Getanzt wurde die *Karan Wemba* Maske während Begräbnisfeierlichkeiten und zum Schutze der Baumfrüchte. Sie vereint die weibliche Form des Erdgeistes mit Elementen einer Antilope. Bei den Mossi besitzt das männliche Klanoberhaupt oft eine Totemmaske, die eine wichtige Persönlichkeit oder ein Tier aus dem Familienmythos darstellt. Einerseits teilt der Machthaber seine Lebenskraft mit dem Totem und andererseits sind über die Maske die Seelen der Klanmitglieder mit ihm verbunden und er hat damit direkten Kontakt zu ihnen.

Die angeschnitzte Figur geht laut Prof. E. Leuzinger vermutlich auf den von früheren Mossi geübten Brauch zurück, die sich bei Tänzen Figuren auf den Kopf zu stellen pflegten.

Dieses Glanzstück eines anonym gebliebenen Meisters zeugt von grossem gestalterischem Können, dass der Bildhauer nur nach erfolgreicher Lehre bei seinem Vorgänger und nach langjähriger Übung hat erreichen können. Die Sicherheit im Umgang mit Form, Proportion und Volumen sowie das gelungene Wechselspiel zwischen Abstraktion und Naturalismus erheben dieses Werk zu einem muster-gültigen Beispiel für das Talent überragender Bildhauer Schwarzafrikas.

Literatur: Roy, Christopher (1987). *Art of the Upper Volta Rivers*. Meudon: Chaffin.

CHF 120 000.- / 180 000.-
(€ 77 540.- / 116 320.-)





13

13 TUSIA GESICHTSMASKE

Burkina Faso, H 104cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Die Tusia sind eine kleine Volksgruppe, die zu den Lobi bzw. zu den Senufo gezählt wird. Die zoomorphe *loniaken* genannte Maske, vermutlich einen grauen Hornraben darstellend, stand mit dem *do* Bund in Verbindung und wurde bei Initiationszeremonien getanz. Sie wurde vom Schmied eigens für diese Anlässe gefertigt.

Literatur: Hahner-Herzog, Iris / Kecskési, Maria / Vajda, László (1997). Das zweite Gesicht. New York: Prestel.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)

14 LOBI FIGUR

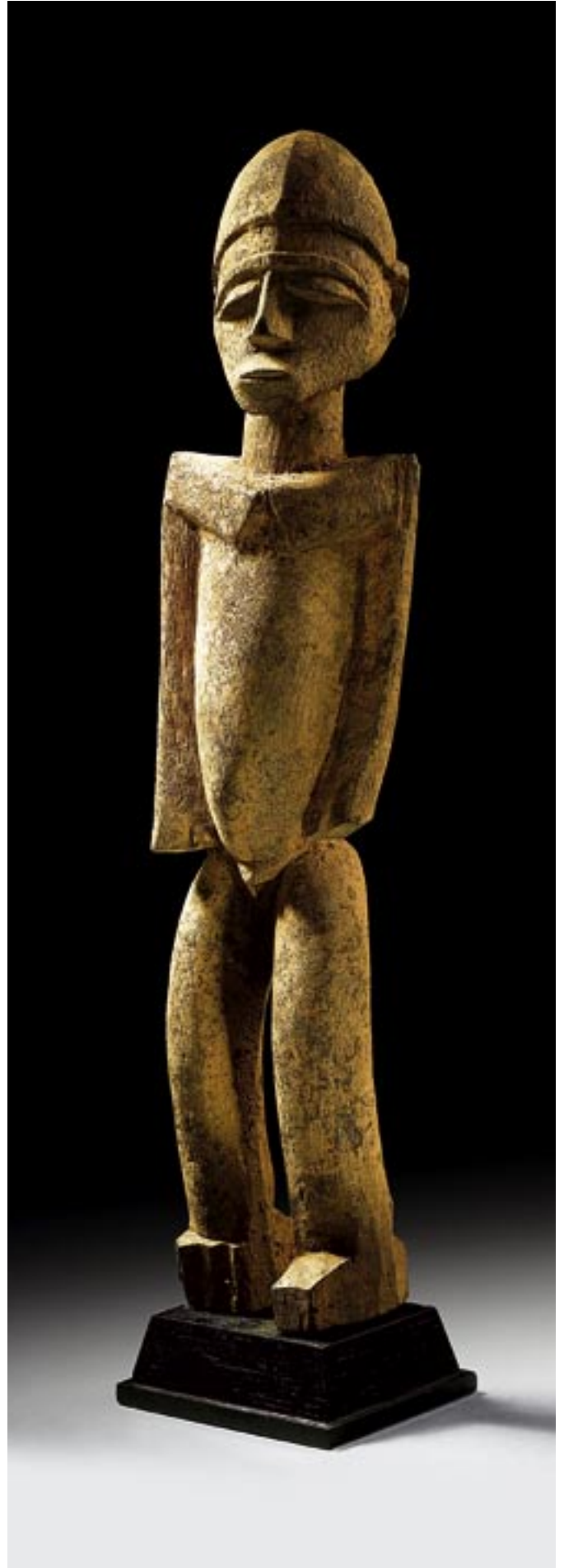
Burkina Faso, H 48.5cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

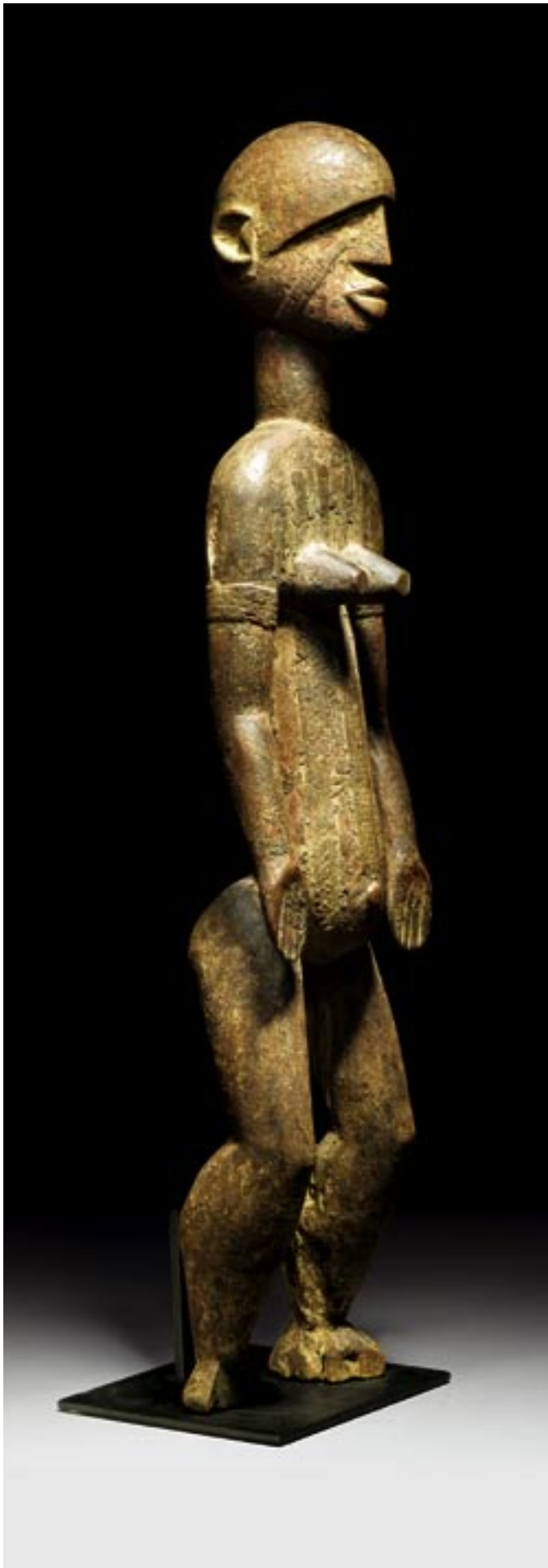
Bei den Lobi vereinen *bateba* genannte Schreinfiguren menschenähnliches Aussehen mit übermenschlichen Qualitäten. Sie schützen ihre Besitzer vor unzugänglichen Bereichen, wie böse Gedanken oder Hexen. Dabei werden nach Piet Meyer vier Typen von *bateba* unterschieden. Da diese Figur ohne besondere Geste dargestellt ist, lässt sie sich zum Typus der gewöhnlichen *bateba* (*bateba phuwe*) zählen. Allein ihr grimmiger Gesichtsausdruck hielt Hexen vom Haus fern.

Literatur: Meyer, Piet (1981). Kunst und Religion der Lobi. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 10 000.- / 15 000.-
(€ 6 460.- / 9 690.-)



14



15

15
NUNA FIGUR
Burkina Faso, H 93cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Weibliche Schreinfigur, die an einem geheimen Ort aufbewahrt wurde und dem Wahrsagen vorbehalten war. Sie wurde in Ehren gehalten und beopfert, damit sie das Wohl der Gemeinschaft erhalte.

Literatur: Roy, Christopher (1987). Art of the Upper Volta Rivers. Meudon: Chaffin.

CHF 8 000.- / 10 000.-
(€ 5 170.- / 6 460.-)

16
SENUFO STUHL
Elfenbeinküste, H 124cm

Yatenzalaga genannter zweiteiliger Stuhl mit rückseitig angeschnitztem Krokodil als Symbol der Macht und der Geduld seines Besitzers.

Literatur: Johannot, Purissima Benitez / Barbier-Mueller, Jean -Paul (2003). Sièges d'Afrique noire du Musée Barbier-Mueller. Milan: 5 Continents.

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 620.- / 1 940.-)



16

17

SENUFO TROMMEL

Elfenbeinküste, H 99cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Die grosse vierbeinige Standtrommel, welche *Tobinge* genannt wird, ist einfellig und wird mit zwei Schlegeln gespielt. Auf ihr sind verschiedene Tiere zu sehen, welche in den Fabeln der Senufo häufig erscheinen. Sie wurde an wichtigen Zeremonien wie Beerdigungen, Kriegen, Initiationen und Festlichkeiten gespielt.

*Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo.
Zürich: Museum Rietberg.*

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



17

18

SENUFO REITER

Elfenbeinküste, H 32cm

Provenienz: Spanische Privatsammlung, 1. Hälfte 20. Jh.

Bei den Wahrsagern zu findende *Syonfolo* („Herr des Pferdes“) Reiterfigur. Sie gilt wie die stehenden Figuren als *Tugubele*, als Wesen der Wildnis. Reiterdarstellungen werden ausserdem als Zeichen der Macht gesehen und tragen meist in der einen Hand die Zügel und wie hier in der anderen eine Lanze.

*Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo.
Zürich: Museum Rietberg.*

CHF 2 500.- / 3 000.-
(€ 1 620.- / 1 940.-)



18



19

19
SENUFO FIGUR
Elfenbeinküste, H 106.5cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Gemäss HansJoachim Koloss ist über die weiblichen meist sitzenden Figuren nur wenig bekannt. Laut Till Förster könnte es sich um eine weibliche Schutzfigur aus dem Frauenbund handeln, die der Fruchtbarkeit und dem Zusammenhalt der Gesellschaft diene.

Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 12 000.- / 15 000.-
(€ 7 750.- / 9 690.-)

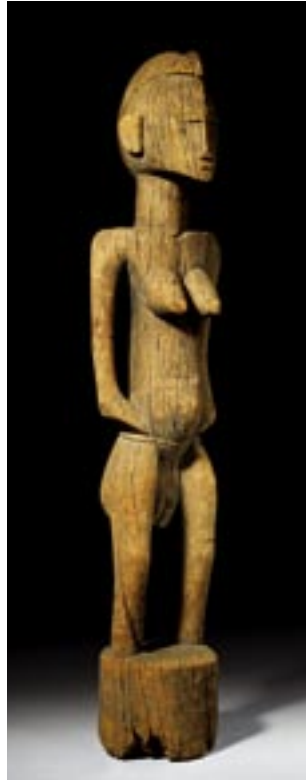
20
SENUFO FIGUR
Elfenbeinküste, H 86cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Deble oder *Doogele* genannte weibliche Rhythmusstatue aus dem *poro* Geheimbund. Rhythmus deshalb, weil sie, an den Armen gehalten, mit dem Sockel auf die Erde gestampft wird. Durch die dumpfen Schläge werden die im Erdinneren wohnenden Seelen Verstorbener angerufen. Nach Till Förster stehen solche Figuren für die Tradition der Gesellschaft, symbolisieren den von den Ahnen gefundenen rechten Weg und gewährleisten in diesem Sinne Segen und Fortschritt.

Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 800.- / 1 200.-
(€ 520.- / 780.-)



20

21
SENUFO HELMMASKE
Elfenbeinküste, L 53.5cm

Provenienz: ex coll. Hieber, vor 1920 erworben.

Das Maskenwesen der Senufo ist geprägt durch eine Vielfalt an Formen und Typen, wobei die Masken lediglich den Männerbünden zustehen. Da die verschiedenen Masken nicht immer eindeutig mit Funktionen verbunden sind, ist ihre genaue Zuordnung schwierig. Bei dieser zoomorphen Helmmaske handelt es sich wahrscheinlich um eine *korobla* Maske. Je nach Region übte sie nächtliche Wachfunktionen aus, war für den Schutz von Hexen zuständig oder trat bei Begräbnisfeierlichkeiten auf.

Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 3 500.- / 4 000.-
(€ 2 260.- / 2 580.-)



21



22

22

SENUFO MASKE

Elfenbeinküste, H 66cm

*Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.**Ausgestellt: Waaghaus St. Gallen. Kunst der Neger. Werke aus St. Galler Museums- und Privatbesitz. 02.1014.11.1971.**Publiziert: Ausstellungskatalog. Kunst der Neger. Werke aus St. Galler Museums- und Privatbesitz. 02.1014.11.1971. Waaghaus St. Gallen. S. 5, 16.*

Diese zoomorphe *wanyugo* genannte Maske gehörte zum *wabele* Bund. Ihre Aufgabe war es, Hexen und böse Geister aufzuspüren und zu vernichten. Passend zu ihrer Funktion sind die zwei Schnauzen bedrohlich weit aufgerissen. Die kleine von zwei Chamäleons gehaltene Schale oben am Kopf wurde mit einer Substanz gefüllt, die der Maske ihre Kraft gab und starke unheilvolle Wirkungen hatte. Wegen ihrer Gefährlichkeit wurde diese Maske in einer einsamen Hütte oder im heiligen Hain des *poro* Bundes aufbewahrt.

*Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg.*CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)

23

BASSA STIRNMASKE

Liberia, H 21cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Solche Masken wurden nicht direkt vor dem Gesicht getragen, sondern lagen an einem Rahmen aus Raffia befestigt über der Stirn des Tänzers. Sie wurde an unterschiedlichen Anlässen wie der Rückkehr der Knaben aus der Buschschule zur Unterhaltung getanzt.

*Literatur: HahnerHerzog, Iris / Kecskési, Maria / Vajda, László (1997). Das zweite Gesicht. Afrikanische Masken aus der Sammlung BarbierMueller Genf. München: New York.*CHF 500.- / 800.-
(€ 320.- / 520.-)

23



24

DAN ZEREMONIALLÖFFEL

Elfenbeinküste, H 31cm

Prestigelöffel mit einer den „mit Reis schwangeren Leib“ darstellenden länglichen Schaufel, realistische Beine als Endverzierung. Materielle Erscheinungsform eines Hilfsgeistes für ranghohe gastgebende Frauen die damit anlässlich Feierlichkeiten rituell tanzend symbolisch Essen verteilten. Aussergewöhnlich für dieses Exemplar ist, dass es nicht wie sonst üblich aus Holz sondern aus Gelbguss geschaffen wurde, was es sicherlich auch schon damals kostbarer machte.

Es ist durchaus vorstellbar, dass eine Illustration im Buch „Primitive Negro Sculpture“ von Paul Guillaume (1925) Giacomettis Konzeption seiner „Löffelfrau“ nachhaltig beeinflusst hat.

Literatur: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 3 500.- / 4 500.-
(€ 2 260.- / 2 910.-)



25

DAN MASKE

Elfenbeinküste, Liberia, H. 24cm (mit Frisur: 34.5cm)

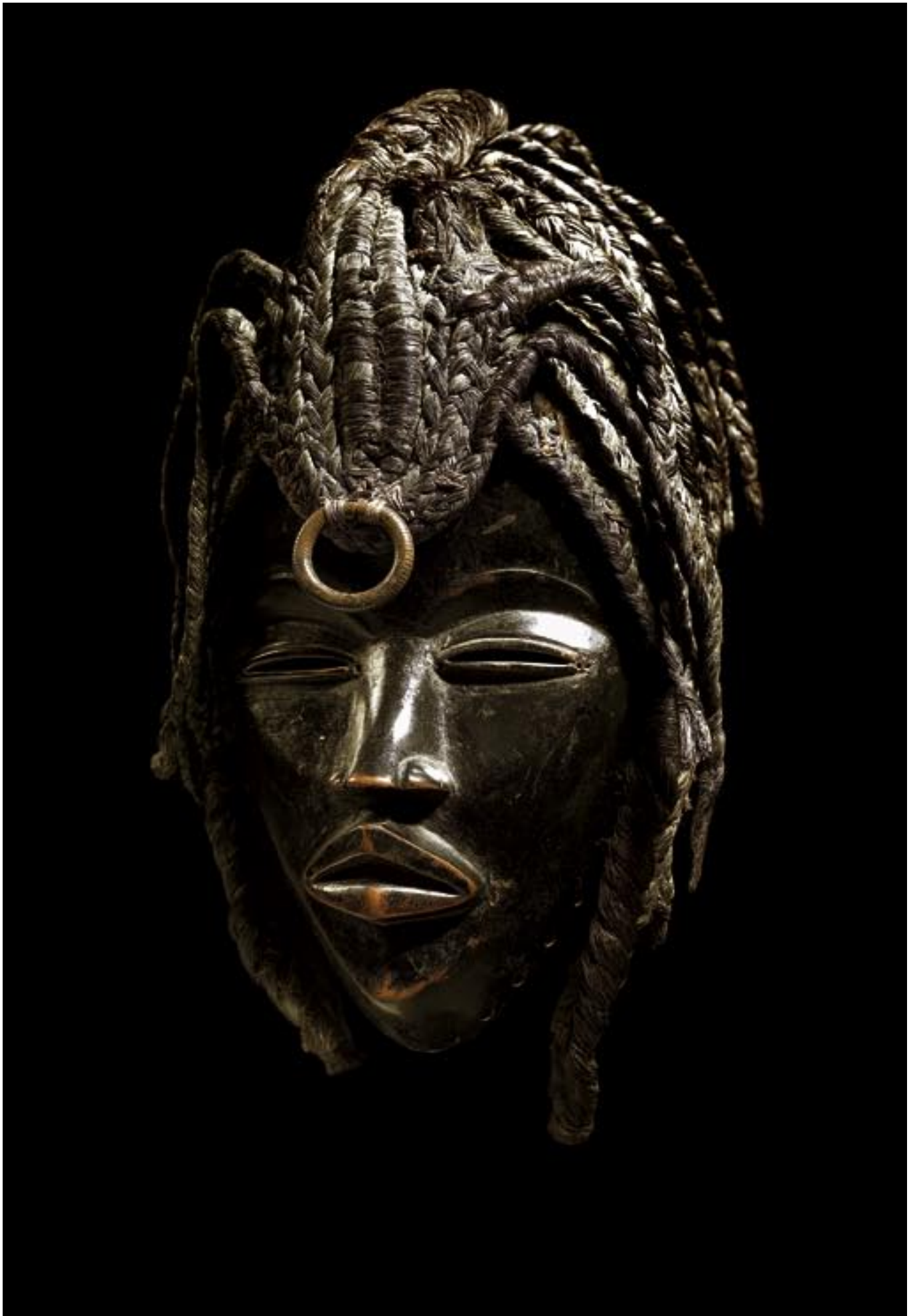
*Provenienz: Deutsche Privatsammlung, vormals W. Kaiser, Stuttgart.**Ausgestellt: Museum Rietberg, Zürich. 1976:
Die Kunst der Dan.**Publiziert: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976).
Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg. Abb. 32*

Bei den Dan, welche in Liberia und der Elfenbeinküste sesshaft sind, stellen Masken hauptsächlich Buschgeister dar, die vormenschlichen Besitzer des Landes. So sind die Maskengestalten der Dan stets Manifestationen der mythischen Tradition.

Diese feminin agierende *tankagle* oder *deangle* Maske, mit dem idealisierten Frauengesicht, ist in ihrer Zuordnung ausserhalb des gesellschaftlichen Kontexts und ohne Kostüm nicht genau definierbar. Dazu kommt, dass sich die Aufgabenbereiche der Masken nebst den geographisch verschiedenen Auffassungen im Laufe der Zeit verändert haben. Viel spricht dafür, dass es eine *tankagle* („pantomimisch tanzende Maskengestalt“) Tanzmaske sein könnte, die bei Festen ihr Publikum durch abwechslungsreiches Tanzen, Singen oder das Aufführen kleiner Szenen unterhielt. Sie konnte sowohl mit Orchester und Sängern als auch einzeln mit einem Begleiter auftreten. Andererseits könnte es auch eine *deangle* genannte Maske sein, die zum Beschneidungslager gehört und Mittler zwischen Initiierten und dem Dorf war. Diese Maskengestalten bewegten sich anmutig, scherzten mit den Frauen und baten sie, reichlich Essen ins Lager zu schicken.

Typisch sind die sanften, weiblichen Züge, sowie die spitzovale Gesichtsform, die zierliche Nase, der leicht geöffnete Schmollmund und die schmalen Augen. Die schwarzbraun glänzende Patina ist ein Augenschmaus und die fein geflochtene Haartracht in Form eines Skorpions sucht ihresgleichen. Diese klassische Dan Maske reiht sich in die weltweit schönsten Beispiele dieser Art ein, und ist ohne Zweifel ein Meisterwerk der Afrikanischen Kunst. Sie vereint mit ihrem harmonischen Gesamteindruck alle Attribute, die bei den Dan grösste Begeisterung ausgelöst haben müssen und auch heute ein jedes Sammlerherz höher schlagen lassen. So ist auch nicht weiter erstaunlich, dass es gerade diese universelle Schönheit der Dan Masken war, die namhaften Künstler Anfang des 20. Jh. in ihren Bann zog und genau diese vollendete Arbeit an der Dan Ausstellung des Museums Rietberg das meistbewunderte Exponat war, dass sich seither als weltweite Referenz in Sachen Dan Maske etabliert hat.

CHF 180 000.- / 220 000.-
(€ 116 320.- / 142 160.-)





26
DAN PORTRÄTFIGUR
 Elfenbeinküste, H 60cm

Provenienz: Sammlung Margaret Demant, USA, vormals Philippe Ratton, Paris, vormals Sammlung Jacques Bous-sard, Paris.

Lüme genannte Holzfigur, welche die erste Frau oder die Lieblingsfrau eines wohlhabenden Mannes darstellt. Solche Porträtfiguren gelten als Prestigeobjekte und wurden den Dorfbewohnern mit grossem Stolz vorgeführt. Sie konnten aber auch von einer Frau zu ihrem Vergnügen als Puppe verwendet werden, indem sie sie wusch und ausstaffierte. Die kunstvoll geflochtene Perücke aus Pflanzenfasern, ihre schön gearbeiteten Tatau-ierungen, ihr langer Hals und die liebevoll mit Kaolin verzierten Augen machen dieses Stück zu einer begeh-renswerten Dan Porträtfigur.

Literatur: Fischer, Eberhard / Himmelheber, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 75 000.- / 80 000.-
 (€ 48 470.- / 51 700.-)



27

27
YAURE VORZEIGEMASKE
Elfenbeinküste, H 30.5cm

Provenienz: Spanische Privatsammlung, 1. Hälfte 20. Jh.

Diese Maske gehört vermutlich entweder in die Gruppe der *lo* oder der *je* Masken, die eng miteinander verwandt sind. Ihr Auftrag war es, den Menschen schadende, übernatürliche Kräfte zu beeinflussen und das gestörte soziale Gleichgewicht einer Gesellschaft wieder herzustellen. Charakteristisch für eine Yaure Maske ist ihr gezacktes Band, wodurch der harmonische Gesamteindruck unterstrichen wird. Die kunstvolle Frisur ist ein Zeichen für Macht und Wohlstand.

Literatur: Hahner-Herzog, Iris / Kecskési, Maria / Vajda, László (1997). *Das zweite Gesicht*. New York: Prestel.

CHF 600.- / 800.-
(€ 390.- / 520.-)



28

28
BAULE GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste, H 21.5cm

Eine der zahlreichen Masken aus dem Umfeld der Baule, die bei Unterhaltungsstänzen auftreten.

Literatur: Vogel, Susan M. (1997). *BAULE. African Art - Western Eyes*. Yale: University Press.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



29

29
BAULE GESICHTSMASKE
Elfenbeinküste, H 32cm

Weibliche *kpan* Maske, die zu der *goli* genannten Gruppe von vier Maskentypen gehört. Diese wurden nebst ihrem tieferen Inhalt, der mit zunehmender Lebenserfahrung an Bedeutung gewann, als Familie angesehen: *goli glen*, eine zoomorphe Maske, galt als Vater; die formal verwandte, aber flache *kple kple* als Sohn. Die anthropomorphe *kpan* als Mutter, die ähnlich gestalteten *kpan pre* als Tochter. Die *goli*-Gruppe erschien in Zeiten der Gefahr, etwa bei Epidemien oder Bestattungszeremonien, aber auch bei diversen anderen Anlässen. Mit ihrer Hilfe sollte eine Verbindung zu den übernatürlichen Mächten hergestellt werden, die auf das Leben der Menschen einen direkten Einfluss ausüben konnten. Die das gesamte Dorf einbeziehende Tanzveranstaltungen dauerten jeweils einen ganzen Tag, an welchem die vier Maskenpaare unterhaltend in genau festgelegter Reihenfolge auftraten.

Literatur: Vogel, Susan M. (1997). *BAULE. African Art - Western Eyes*. Yale: University Press.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)



Ausstellungskatalog: 1971



30
BAULE SCHUTZFIGUR
Elfenbeinküste, H 91cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Ausgestellt: Waaghaus St. Gallen. Kunst der Neger. Werke aus St. Galler Museums und Privatbesitz. 02.1014.11.1971.

Publiziert: Ausstellungskatalog. Kunst der Neger. Werke aus St. Galler Museums und Privatbesitz. 02.1014.11.1971. Waaghaus St. Gallen. S.5, 21.

Gbérkré genanntes Wesen der Wildnis. Seine Funktionen waren unterschiedlicher Art. Durch die Ballung magischer Kräfte erhielt er die Macht, verschiedene Aufgaben wie Hilfe bei der Wahrsagerei, Schutz der Familie und Wohlergehen der Gesellschaft zu sichern. Dazu wurde er v.a. zur Zeit der Aussaat beopfert. Seine dicke Opferkruste und das offene, Zähne zeigende Maul waren entsprechend Furcht einflössend. Da sein Anblick Unbefugten Schaden zufügen konnte, wurde er in einer speziellen Hütte aufbewahrt. Der ausdrucksstarke, aggressive Kopf, die kraftvolle, gedrungene Haltung und der um Opfer verlangende Ausdruck machen diese Figur zu einem eindrucksvollen Beispiel eines machtvollen Fetisch-Objektes.

Literatur: Gottschalk, Burkhard (2005). Kunst aus Schwarzafrika vom Gimbala zum Kongostrom. Düsseldorf: U. Gottschalk

CHF 20 000.- / 30 000.-
(€ 12 920.- / 19 390.-)

31

BAULE FIGURENPAAR

Elfenbeinküste, H 40cm und 40.5cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Sitzendes *bo usu* Wahrsagefigurenpaar, welches die Naturgeister *asye usu* repräsentiert. Letztere standen in Bezug zu sämtlichen ungezähmten Dingen der Natur. Die Figuren dienten in erster Linie als Sitz der Geister, wodurch diese haltbar gemacht wurden und in zweiter Linie zur Erregung der Aufmerksamkeit der bei einer rituellen Handlung Anwesenden. Buschgeister galt es stets zu besänftigen, denn sie waren äusserst launisch und konnten mitunter sogar von Unvorsichtigen Besitz ergreifen, die dann in Trance verfielen.

Literatur: Vogel, Susan M. (1997). BAULE. African Art - Western Eyes. Yale: University Press.

CHF 40 000.- / 50 000.-
(€ 25 850.- / 32 310.-)



32

FANTI FIGURENPAAR

Ghana, H 29.5 und 30.5cm

Provenienz: Ehemalige Sammlung Felix Cohn, Zürich.

CHF 500.- / 1 000.-
(€ 320.- / 650.-)

32

33

DREI YORUBA FIGUREN

Nigeria, H 25cm, 24.6cm und 24.8cm

Yoruba Mehrlinge und ihre aus Holz geschnitzten Ebenbilder, beide *Ibeji* genannt, haben besondere, übernatürliche Kräfte. Sie bringen der Familie Gesundheit, Glück und Wohlstand indem sie z.B. Krankheiten und Unheil abwenden. Die religiöse Tradition besagt, dass Mehrlinge eine einzige, vereinte, untrennbare Seele besitzen und dass, wenn einer der beiden stirbt, das Leben des anderen sofort in Gefahr gerät, da das Gleichgewicht seiner Seele ernsthaft aufs Spiel gesetzt ist. Als Bleibe für die Seele des Verstorbenen wird in der Folge eine Holzfigur in Auftrag gegeben, die wie ein lebender Mensch umsorgt wird.

Literatur: Polo, Fausto / David, Jean (2001). *Ibeji*.
Zürich: Galerie Walu.

CHF 800.- / 1 000.-
(€ 520.- / 650.-)

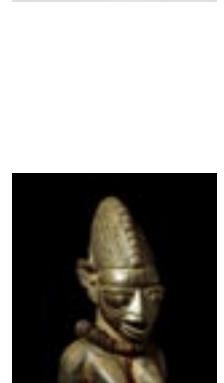
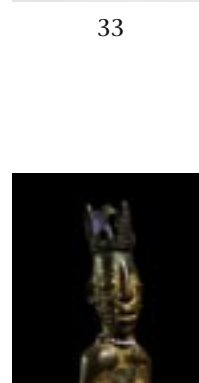
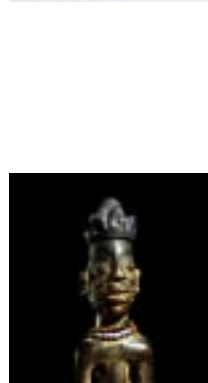
33

34

YORUBA FIGURENPAAR

Nigeria, H 27.5cm (beide)

Provenienz: ex coll. Saxer

CHF 400.- / 500.-
(€ 260.- / 320.-)

34

35

35

YORUBA FIGUR

Nigeria, H 27cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

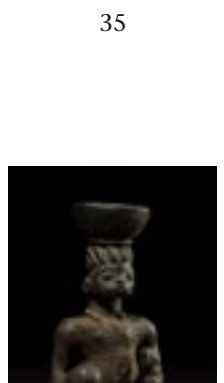
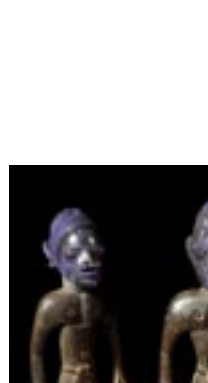
CHF 1 200.- / 1 600.-
(€ 780.- / 1 030.-)

36

YORUBA DRILLINGE

Nigeria, H 26.5cm, 25.5cm und 24cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)

37

YORUBA FIGUR

Nigeria, H 30.5cm

Provenienz: Ehemalige Sammlung Felix Cohn, Zürich.

CHF 500.- / 1 000.-
(€ 320.- / 650.-)

36

37

38

YORUBA AXT

Nigeria, H 38.5cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Oshe shango genannte Ritualaxt, die von Priestern und Anhängern des Donnergottes *Shango* verwendet wurde. Die weibliche Figur stellt möglicherweise eine Priesterin oder eine Anhängerin des *Shango* Kultes dar.

Literatur: Westerdijk, Peter (1984). *African Metal Implements. Weapons, Tools and Regalia*. New York: Hillword Art Gallery.

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)



38



39

39
YORUBA KULTSTAB
Nigeria, H 55cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Publiziert: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum. S. 227 Abb. III / 4.4.

Opa Osanyin genannter Kultstab, welchen man auf Altären für *osanyin*, die Gottheit der Heilkräuter, findet. Priester und Naturheiler setzten solche Stäbe gegen Krankheit und Zauber ein. Des Weiteren wurden sie als Ritualgerät für die Fluss oder Jagdgottheit *Erinle* verwendet.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)

40
YORUBA SCHALENTRÄGERIN
Nigeria, H 54cm

Die *ifa* Schale „*agere ifa*“ wurde auch als priesterliches Kultgefäß für Palmkerne genutzt, die zur Orakelbefragung verwendet wurden. Die Schalen tragende Frauenfigur sollte als Botin für Geistwesen dienen. Als Altarfiguren stellten die Skulpturen bei den Yoruba nur selten Gottheiten selbst dar, sondern meist deren Verehrer und Priester. Die Figuren sollten die Feierlichkeiten der Opferhandlung sowie die Würde und bestimmte Anliegen der opfernden Personen verdeutlichen.

Literatur: Abiodun, Rowland / Drewal, Henry / Pemberton, John (1991). Yoruba Kunst und Ästhetik in Nigeria. Zürich: Museum Rietberg.

CHF 5 000.- / 8 000.-
(€ 3 230.- / 5 170.-)

41
YORUBA SCHALENTRÄGERIN
Nigeria, H 31cm

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 1 940.- / 3 230.-)



40



41



42
YORUBA AUFSATZMASKE mit zugehörigem Kleid
Nigeria, H 102cm

Maske aus dem *egungun* Bund, der die Beziehung zwischen den Ahnen und den Lebenden regelt. Sie trat in Krisenzeiten zum Schutz und für das Wohlergehen der Menschen ein. Ausserdem wurde sie beim jährlichen Fest der kollektiven Ahnenverehrung getanzt.

Literatur: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)



43
YORUBA *Epa* HELMMASKE
Nigeria, H 52cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Publiziert: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum. S. 246 Abb. III / 6.7.

Im nordöstlichen Yoruba Gebiet finden bis heute im Jahres- oder Zweijahresrhythmus die mehrtägigen *Epa* Maskenfeste statt. Den Beginn des Festes markiert das Erscheinen von *oloko*, dem „Herrn des Gehöfts“, dessen Aufbau einen Leoparden trägt, der eine Antilope reisst. Die Masken gehören den verschiedenen Klanen an und tanzen zum Erhalt der Stabilität und des Wohlergehens der Gemeinschaft. Dabei wurden die in Yoruba Dörfern wichtigen sozialen Rollen gefeiert. Die Masken tragenden jungen Männer stellten dabei ihren Mut und ihre Kraft unter Beweis indem sie mit den schweren Masken, die meist mit einem monumentalen Aufbau versehen waren, hohe Sprünge vorführten. Bei der Gestaltung der Maskenbasis waren die Künstler an die genaue Vorgabe des meist doppelgesichtigen Helmtelles mit stereotypen Zügen und geometrischen Formen gebunden. Bei den szenischen Darstellungen des Aufbaus waren der Kreativität der Künstler dagegen keine Grenzen gesetzt.

Literatur: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)



44

44
YORUBA *Epa* HELMMASKE
Nigeria, H 130.5cm

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 880.-)

45
YORUBA PERLENKRONE
Nigeria, H 42cm (ohne Perlschnüre)

Die mit Perlen bestickte Krone gilt als wichtigstes Symbol der Yoruba Könige. Ihr Gesicht wird von Perlsträhnen verdeckt, um andere vor dem allmächtigen und durchdringen Blick des Trägers zu schützen. Der Vogel auf der Kronenspitze soll die Kraft und Macht der Frauen im politischen Bereich symbolisieren.

Literatur: Beier, Ulli (1982). Yoruba beaded crowns. London: Ethnographica.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



46
YORUBA HAUSPFOSTEN
Nigeria, H 166cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung. Publiziert: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum. S. 294 Abb. III / 11.13.

Kunstvoll geschnitzte Stützposten wie der hier angebotene stützten bei den Yoruba Verandadächer von Würdenträgern im Innenhof von Palästen, Heiligtümern oder Wohnhäusern.

CHF 7 000.- / 9 000.-
(€ 4 520.- / 5 820.-)



47

47
YORUBA DECKELSCHALE
 Nigeria, H 31cm

Deckelschale, in welcher *babalawo* Wahrsagerpriester Wahrsageutensilien für das *Ifa* Orakel aufbewahren.

Die dargestellten Szenen spiegeln das Erfahrungsuniversum der Yoruba wieder, in welchem ein steter Austausch stattfindet und Interaktionen und Abhängigkeiten zum Alltag gehören. Dargestellt ist u.a. *Shango*, der Gott des Krieges, des Donners und des fruchtbarkeitsspendenden Regens und somit eine der bedeutendsten Gottheiten in der Yoruba-Kosmologie. Jenseits seines Kults manifestiert sich *Shango* in Donner und Blitz, schleudert seine Donnerkeile (*edun ara*) vom Himmel und setzt dabei den Busch oder Häuser in Brand. Wo der Blitz eingeschlagen hat, sammeln die *Shango*-Priester die Donnerkeile ein und bringen sie in ihren bestickten ledernen Schultertaschen (*laba*) zum Schrein des Gottes. Dort bewahren sie die Steine in großen Holzschalen oder Kalebassen zusammen mit Tanzstäben und Kürbissrasseln auf und „füttern“ sie mit Opfern. Zur Besänftigung des erzürnten Gottes führen die Priester ein Ritual aus, für das etwa die Bewohner eines vom Blitz getroffenen Hauses bezahlen müssen.

Literatur: Drewal, John Henry / Pemberton, John et al. (1991). *Yoruba. Nine Centuries of African Art and Thought*. New York: Harry N. Abrams Inc.

CHF 6 000.- / 9 000.-
 (€ 3 880.- / 5 820.-)



48

48
YORUBA DECKELSCHALE
 Nigeria, H 34cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

CHF 1 200.- / 1 600.-
 (€ 780.- / 1 030.-)



49

49
YORUBA TÜRBLATT
Nigeria, H 123.5cm x 72cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Aufwendig geschnitzte Tür eines Palastes oder Kulthauses.

Literatur: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 880.-)



50

50
YORUBA (?) TÜRBLATT
Nigeria, H 89cm x 35cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Publiziert: Eisenhofer, Stefan (1997). Kulte, Künstler, Könige in Afrika. Linz: Oberösterreichisches Landesmuseum. S. 304 Abb. III / 11.28.

CHF 4 000.- / 6 000.-
(€ 2 580.- / 3 880.-)



51

51 BENIN PANEEL

Benin, H 59.5cm x 37.5cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Sitzfläche eines aus mehreren Teilen zusammengefügt königlichen Hockers (*agba*). Ursprünglich wurden sie von Mitgliedern der königlichen Gilde der Holz und Elfenbeinschnitzer hergestellt. Später verdienten sich Palastdiener mit ihrer Herstellung etwas dazu. Geschnitzt wurden Szenen aus dem Palastleben. Hier zeigt es den König (*oba*) mit seinem Gefolge. Der *oba* trägt eine mit Korallen bestickte Prunkrobe und hält in seiner rechten Hand das Staatschwert.

Literatur: Ezra, Kate (1992). Royal Art of Benin. The Perls Collection. New York: The Metropolitan Museum of Art.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)

52 IBO AUFSATZMASKE

Nigeria, H 31.5cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Das nördliche Ibo Gebiet kennt eine reiche, eigenständige Maskentradition. Es handelt sich hier um eine Tanzsaufsatzmaske aus dem *mmwo* Männerbund, die verschiedenste Geister und Konzepte repräsentierte. Sie erschien bei den zweiten Beerdigungszeremonien, bei welchen die Seelen verdienster Männer in die spirituelle Welt hinübergeführt wurden, damit sie „würdige“ Ahnen wurden.

Literatur: Wittmer, Marcilene K. / Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)



53



54



55



52

53 IBO *Ikenga* FIGUR

Nigeria, H 62cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Ikenga Schreinfigur aus dem „Kult der rechten Hand“, der in SüdNigeria weit verbreitet ist, wobei die Hand für Kraft und Stärke des Mannes steht. Die Figur wird von Initiierten zeremoniell besprochen und mit Hilfe von Kraft spendenden Attributen sowie Opfern beauftragt, bestimmte Bitten oder Wünsche wie Jagdglück und Handelsgeschick zu erfüllen.

Literatur: Boston, John (1977). Ikenga. Lagos: Federal Department of Antiquities.

CHF 500.- / 800.-
(€ 320.- / 520.-)

54 IBO *Ikenga* FIGUR

Nigeria, H 61.5cm

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)

55 IBO *Ikenga* FIGUR

Nigeria, H 33.5cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

CHF 400.- / 600.-
(€ 260.- / 390.-)



56

56
URHOBO FIGUR
Nigeria, H 119.5cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Efiri genannte Figur der männlichen Aggression. Es handelt sich dabei um ein quer durch die männliche Gesellschaft verbreitetes persönliches Objekt, das für zwei Aspekte von Aggression steht. Einerseits soll es einen Soldaten mahnen, seine Heimat zu verteidigen. Andererseits dient es der Aggressionskontrolle eines Individuums. Ein *efiri* muss regelmässig gefüttert werden, wenn es seine Dienste tun soll und wird gelegentlich auch als Emblem zeremoniell vorgezeigt. Der Grundaufbau eines *efiri* besteht aus einer Figur auf einem zoomorphen vierbeinigen Wesen.

Literatur: Foss, Perkins (2004). Where Gods and Mortals Meet. Continuity and Renewal in Urhobo Art. New York: Museum of African Art.

CHF 5 000.- / 6 000.-
(€ 3 230.- / 3 880.-)

57
IBO AFIKPO GESICHTSMASKE
Nigeria, H 39cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Mma ji (Yamswurzelmesser) genannte Maske, deren bugähnliche Stirnverlängerung eine Machete imitiert, die bei der Feldarbeit gebraucht wird und früher als Waffe diente. Sie soll insbesondere an Feierlichkeiten anlässlich der Yamsernte aufgetreten sein. Die Masken der Afikpo durften von Frauen zwar nicht getanz werden, als Zuschauerinnen waren sie allerdings durchaus erwünscht.

Literatur: Cole, Herbert M. / Aniakor, Chike C. (1984). Igbo Arts. Community and Cosmos. Los Angeles: Museum of Cultural History, University of California.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)

58
IGALA (?) AUFSATZMASKE
Nigeria, H 33cm

Die Igala sind einem sakralen König, dem *Atah* von *Idah* untergeordnet. Durch ihre geographische Lage am Zusammenfluss des Nigers und des Benue kamen sie mit zahlreichen Kulturen in Kontakt. Sie üben einen Kult für den Geist der Toten aus, den *Egu*, der sich in Gestalt einer Helmmaske bei verschiedenen Zeremonien manifestiert. Bemerkenswert an dieser seltenen Maske sind das Loch in der Schädeldecke und das vertikal verlaufende Rillendekor, die an Benin und Ife Gedenkköpfe Köpfe erinnern. Der erhabene Ausdruck, die gelungenen Proportionen und die reduzierten Verzierungen machen diese Objekt zu einem aussergewöhnlichen Werk der Igala Kunst.

Literatur: Eyo, Ekpo (1977). Two Thousand Years Nigerian Art. Lagos: Federal Department of Antiquities.

CHF 1 000.- / 2 000.-
(€ 650.- / 1 290.-)

59
IBIBIO GESICHTSMASKE
Nigeria, H 35cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Mfon Ekpo genannte Maske, die von Knaben bei Anlässen der *ekpo* Gesellschaft getanz wurde. Das einfache naturalistische Gesicht lässt sich dem Stil der Ikot Ekpene Gegend zuordnen.

Literatur: Wittmer Marcilene, K. und Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 2 500.- / 3 500.-
(€ 1 620.- / 2 260.-)



57



58



59



61

60
IBIBIO GESICHTSMASKE
Nigeria, H 34.5cm

Maske mit Klappkiefer aus der *Ekpo* Vereinigung, welche bei politischen und rechtlichen Anlässen sowie bei religiösen Zeremonien auftrat. Die *ekpo* Vereinigung tanzt schöne und hässliche, gutmütige (*mfon*) und gefährliche (*idiok*) Masken. Eine Dualität wie sie quer durch Afrika auffindbar ist. Beim beschriebenen Stück handelt es sich um eine *idiok* Maske, die einen umherirrenden Geist darstellt.

Literatur: Wittmer Marcilene, K. und Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 1 500.- / 2 500.-
(€ 970.- / 1 620.-)

61
MUMUYE FIGUR
Nigeria, H 132cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Die für ihre erstaunliche Abstraktion geschätzten Figuren der Mumuye hatten unterschiedliche Funktionen. Manche Skulpturen waren als Schutzfiguren in den Gehöften der Familien aufgestellt. Andere gehörten als Prestigeobjekte gesellschaftlich bedeutenden Personen, wie dem Wahrsager, Heiler, Regenmacher oder Schmied, welche die Figuren bei zeremoniellen Handlungen z.B. als Wächter oder als Medium verwendeten.

Literatur: Eisenhofer, Stefan (2000). Mein Afrika. Die Sammlung Fritz Koenig. München: Prestel.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)



62



63



64

62
IJO AUFSATZMASKE
Nigeria, H 100cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Ausgestellt: Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Wien. Afrikanische Sitze. 1995.

Bei den Ijo, welche im Nigerdelta ansässig sind, spielten Wassergeister (*owu*) in der religiösen Vorstellung eine bedeutende Rolle. Zum Jahresanfang oder zur Zeit des Hochwassers fand alljährlich ein mehrtägiges Fest (*ekine*) statt, um die Wassergeister gütig zu stimmen und damit das Wohlergehen der Menschen zu sichern. Im Verlauf der Festlichkeit erschien die Maske, hier in Form eines Mischwesens zwischen Fisch, Krokodil und Vogel, horizontal auf dem Kopf von einem Wassergeist besessenen Tänzer getragen, knapp über der Wasseroberfläche, als würde sie darüber gleiten.

Literatur: Wittmer, Marcilene K. / Arnett, William (1978). Three Rivers of Nigeria. Atlanta: The High Museum of Art.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)

63
KAMERUNER GRASLAND *Kam* MASKE
Kamerun, H 31cm

Kam genannte männliche Führermaske, die den Ablauf der Tanzauftritte kontrolliert. Sie dient der Palastgesellschaft, welche die Autorität des Herrschers und die Interessen des Staates vertritt und wird vor jedem Auftritt mit Palmöl und anderen magischen Substanzen eingerieben. Die *kam* Maske kann als Einzelmaske auftreten. Ihre applizierten Medizinmittel können für Nichtinitiierte gefährlich wirken und Hexern gar das Leben kosten.

Literatur: Lommel, Andreas (1976). Afrikanische Kunst. München: Staatliches Museum für Völkerkunde.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)

64
KAMERUNER GRASLAND *Kam* MASKE
Kamerun, H 32cm

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



65
STIRNMASKE (Affe)
 Kamerun, H 38cm

Provenienz: Deutsche Privatsammlung.

Hierbei handelt es sich um eine Maske des Typs *Nkieh* (Spione). Sie stellt vermutlich einen Affen mit Spinnen auf dem Kopf dar. Sie begleitete Boten der Geheimgesellschaften bei öffentlichen Verkündungen, überwachte die Gemeinschaftsarbeit und war auch während der Trockenzeit für die Überwachung der Feuerstellen zuständig. Ihr Hauptauftritt hatte sie aber bei Beerdigungen, bei welchen sie die einzige Maske war, die die Gemeinschaft vertrat.

Literatur: Koloss, Hans-Joachim (2000). World-View and Society in Oku (Cameroon). Berlin: Baessler-Archiv.

CHF 7 000.- / 10 000.-
 (€ 4 520.- / 6 460.-)



66

KAMERUNER GRASLAND *Nyal* AUFSATZMASKE

Kamerun (Region von Babanki), H 49cm

Unterhaltungsmaske. Der Büffel gilt als königliches Tier und steht für Stärke, Mut und Macht.

Literatur: Northern, Tamara (1984). The Art of Cameroon. Washington: Smithsonian Institution.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



67

67
YOMBE FIGUR
Kongo, H 23cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



68

68
LEGA MASKE
Kongo, H 16.5cm

Masken gehörten bei den Lega zu den Initiationsobjekten der *bwami* Gesellschaft. Abhängig von Material, Grösse und Form wurden fünf verschiedene Typen unterschieden, die den Rang des Trägers innerhalb der Gesellschaft anzeigten. Die kleinen weissen Holzmasken gehören zum Typ der *lukwakongo*. Sie sind die wichtigste Insignie für männliche Initiierte des zweithöchsten Grades und werden zusammen mit anderen Würdesymbolen in der Schultertasche ihres Besitzers aufbewahrt. Sie porträtiert den idealisierten Lega Mann.

Literatur: Biebuyck, Daniel P. (2002). *Lega. Ethics and Beauty in the Heart of Africa*. Brussels: KBC Banking & Insurance.

CHF 1 500.- / 2 000.-
(€ 970.- / 1 290.-)

69
LEGA MASKE
Kongo, L 36cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Zertifikat Molekularspektroskopie Nr. 11AA1627: 1925
(+/- 6Jahre).

Wegen ihrer weissen Färbung und ihrer Grösse kann diese Maske dem Typ *idimu* zugeordnet werden. *Idimu* Masken sind kein persönlicher Besitz, sondern gehören der Gemeinschaft. Ihre Aufgaben waren mannigfaltig. Im *mukumbi* Ritus z.B. lagen sie zusammen mit zahlreichen anderen Objekten auf einem Erdhügel und symbolisierten so den Prototyp eines Grabes von einem hohen Initiierten.

Literatur: Biebuyck, Daniel P. (2002). *Lega. Ethics and Beauty in the Heart of Africa*. Brussels: KBC Banking & Insurance.

CHF 4 000.- / 5 000.-
(€ 2 580.- / 3 230.-)



69

70
LEGA MASKE
Kongo, L 23.5cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Auf Grund ihrer Grösse und ihres Materials handelt es sich hierbei ziemlich sicher um eine Maske des Typs *mumimia*. Sie wurde von ihrem Wächter in einer Schultertasche verwahrt. Während der Initiationsriten konnte sie alleine oder gemeinsam mit *idimu* Masken auftreten. Ihre Aufgabe war es die Gemeinschaft zu stärken sowie den Initiierten dazu anzuhalten, stets wachsam zu sein.

Literatur: Biebuyck, Daniel P. (2002). *Lega. Ethics and Beauty in the Heart of Africa*. Brussels: KBC Banking & Insurance.

CHF 3 500.- / 4 500.-
(€ 2 260.- / 2 910.-)

71
HEMBA GESICHTSMASKE
Kongo, H 21.5cm

Seltene, so'o genannte zoomorphe Gesichtsmaske. Sie stellt den Schimpansen dar, das Symbol der ungezähmten Wildheit. Die engen Augenschlitze unter gewölbten Lidern sowie die schlanke Nase sind charakteristische Züge für diesen Maskentypus. Getanzt wurde sie an Bestattungszeremonien und Gedenkfeiern, an welchen sie in ungestümen Tänzen das vermeintlich ungeordnete Jenseits darstellte und damit ihre Zuschauer in die Flucht trieb.

Literatur: Neyt, François (1975). *Approche des Arts Hemba*. Villiers-le-Bel: Arts d'Afrique Noire.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)



71



72

72
SONGYE FIGUR
Kongo, H 32.5cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Persönliche *Mankishi* Schutzfiguren dieser Art waren Miniaturen der wesentlich grösseren Fetischfiguren und konnten von ihren Besitzer überall mitgenommen werden. Ihre Macht bestimmte Aufträge zu erfüllen, erhielten sie durch die Ballung magischer Kräfte sowie durch die angebrachten magischen organischen Substanzen. Die Volumen entsprechen auch im Kleinen gänzlich dem Kanon der Songyeskulptur, der die wesentlichen Züge des Kubismus vor dessen Erfindung in der Kunst des 20. Jahrhunderts anwendete.

Literatur: Dunja Hersak (1985). Songye, Masks and Figure Sculpture. London: Ethnographica.

CHF 3 000.- / 5 000.-
(€ 1 940.- / 3 230.-)

73
KUSU OBERTEIL EINES ZEREMONIALBEHÄLTERS
Kongo, H 20.4cm

Provenienz: Sammlung Martin Lerner, New York.

CHF 12 000.- / 15 000.-
(€ 7 750.- / 9 690.-)



73



74
SONGYE FIGUR
 Kongo, H 117cm

Provenienz: ehemalige Sammlung Alfons Keller, St. Gallen.

Diese *nkisi* Figur diente der Gemeinschaft, sie konnte das Böse abwenden und eine positive Wirkung ausüben. Ihre Macht bestimmte Aufträge zu erfüllen, erhielten sie durch die Ballung magischer Kräfte sowie durch die vom *Nganga* Zauberkundigen angebrachten magischen organischen Substanzen. Diese kühn konzipierte Figur gibt ein elegantes Beispiel für das afrikanische Kunstschaffen ab, wenn es darum geht, naturalistisches Gestalten mit abstraktem harmonisch zu verbinden.

Literatur: Dunja Hersak (1985). Songye, Masks and Figure Sculpture. London: Ethnographica.

CHF 3 000.- / 5 000.-
 (€ 1 940.- / 3 230.-)



75

KUBA STIRNMASKE

Kongo, H 26cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

Die Kuba, eine von den *Bushong* dominierte Gemeinschaft, kennen eine Vielzahl von Masken. Die bedeutendsten befinden sich im Besitz der königlichen Familie. Eine von ihnen ist diese beschriebene *pwoom itok* Maske, welche zu den ältesten Maskengestalten der Kuba zählt. Sie stellte den Aufständischen dar, der die königliche Macht und Ordnung in Frage stellte und wurde auch mit dem einfachen Mann verglichen. Dieser rebellische Aspekt wurde mit einem stolzen und aggressiven Tanzstil unterstrichen. Diese kühn konzipierte Maske ist ein äusserst elegantes Beispiel einer gekonnten Abstraktion naturalistischer Vorbilder, von der sich die westlichen Künstler Anfang 20. Jh. auf dem Weg zum Kubismus wesentlich inspirieren liessen.

Literatur: Cornet, Joseph-Aurelien (1989). Zaire, peuples, art, culture, Anvers: Fonds mercator.

CHF 5 000.- / 6 000.-
(€ 3 230.- / 3 880.-)



76

KUBA ZEREMONIALBECHER

Kongo, H 14.7cm

Aus der Raphiapalme gewonnener Palmwein wurde im Kongo sehr geschätzt. Bei Zeremonien kamen die Initiierten zusammen und tranken den Wein nach vorgeschriebenen Regeln. Die verschiedenen Formen der Becher gaben Auskunft über den Initiationsgrad der Mitglieder. Dieser anthropomorphe Zeremonialbecher zeichnet sich durch seine gekonnten Proportionen und das feine Dekor aus. Des Weiteren wurden solche Becher bei Gottesurteilen benutzt, bei welchen man dem Angeklagten die vorgeschriebene Menge Gift zu trinken anbot.

Literatur: Robbins, Warren M. / Ingram Nooter, Nancy (1989). African Art in American Collections. Washington: Smithsonian Institution Press.

Fagg, William (1958). Die afrikanische Plastik. Köln: Verlag M. DuMont Schauberg.

CHF 20 000.- / 30 000.-
(€ 12 920.- / 19 390.-)



front



back

77

KUBA ZEREMONIALBECHER

Kongo, H 24cm

*Provenienz: Jean-Pierre Lepage, Brüssel.**Literatur: Robbins, Warren M. / Ingram Nooter, Nancy (1989). African Art in American Collections. Washington: Smithsonian Institution Press.*CHF 50 000.- / 60 000.-
(€ 32 310.- / 38 770.-)



78

78
LWALWA GESICHTSMASKE
Kongo, H 31.5cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Lwalwa Masken zeichnen sich durch grosse plastische Kraft und bemerkenswerte Abstraktion aus. Sie wurden von Mitgliedern der *bangongo* Gesellschaft getanzt, die für die Initiation und Beschneidung der Jugendlichen verantwortlich war. Zu ihren Funktionen gehörte das Besänftigen von Geistern oder der Auftritt bei Begräbnisfeierlichkeiten wichtiger Persönlichkeiten ebenso wie das Bitten um Jagdglück. Diese Masken tanzten nur während der Nacht, damit sie Frauen keinen Schaden zufügen konnten.

Literatur: Timmermans, Paul (1967). *Les Lwalwa*. Tervuren: Tiréàpart d'Afrique XIII 1967/3/4.

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)

79
LWALWA GESICHTSMASKE
Kongo, H 33cm

Provenienz: Österreichische Privatsammlung.

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)

80
YAKA HELMMASKE
Kongo, H 44cm (ohne Raffiabast)

Die Symbolik der Yaka Masken bezieht sich auf die Kräfte der Ahnen und repräsentiert die Vereinigung unterschiedlicher Beziehungen, die Etappen der menschlichen Entwicklung sowie physikalische Prozesse.

Literatur: Bourgeois, Arthur P. (1984). *Art of the Yaka and Suku*. Meudon: Chaffin.

CHF 3 000.- / 4 000.-
(€ 1 940.- / 2 580.-)



79

81

SUKU PANEEL

Kongo, H 136cm x 45cm

*Provenienz: Österreichische Privatsammlung.**Zertifikat Molekularspektroskopie Nr. 11AA1614: 1916 (+/- 8 Jahre).*

Vermutlich Paneel einer Initiationshütte. Bei den Suku werden Rituale und soziale Aktivitäten rund um die Initiation junger Burschen *mukhand* genannt. Zum Initiationsprozedere gehört der Aufenthalt in speziellen, von der Aussenwelt abriegelten Initiationscamps ausserhalb der Dörfer.

Literatur: Bourgeois, Arthur P. (1984). Art of the Yaka and Suku. Meudon: Chaffin.

CHF 7 000.- / 8 000.-
(€ 4 520.- / 5 170.-)



81



82

82

CHOKWE GESICHTSMASKE

Zambia, H 67cm

*Provenienz: ehemalige Sammlung Lawson Mooney, Boston.**Publiziert: David, Jean / Merzeder, Gerhard (2003). Chokwe and their Bantu Neighbours. Zürich: Galerie Walu. S. 77.*

Diese männliche *lunda* Maske aus Harz, dass auf einem Geflecht appliziert ist, wird zum Ende der *mukanda* genannten Initiationszeremonie getanzt und üblicherweise danach rituell verbrannt. Über die porträtierte Gottheit wird gesagt, dass sie von den Ahnen komme, um die jungen Generationen mit ihrer Kultur vertraut zu machen.

CHF 2 000.- / 4 000.-
(€ 1 290.- / 2 580.-)



83

83
ITURI GESICHTSMASKE
Kongo, H 30cm

Das Maskenwesen der Ituri ist noch nicht eingehend erforscht. Nach Felix können dabei aber stilisierte Menschen von Tierköpfen unterschieden werden. Er nimmt an, dass sie anlässlich Zeremonien von Männergesellschaften und bei Beerdigungen von Würdenträgern getanz wurden. Charakteristikum dieser Masken ist ihre abstrakte Konzeption, ihre Beziehung zur Tierwelt sowie ihre polychrome Bemalung.

Literatur: Felix, Marc L. (1992). Ituri. München: Fred Jahn.

CHF 2 000.- / 4 000.-
(€ 1 290.- / 2 580.-)

84
ITURI GESICHTSMASKE
Kongo, H 32.5cm

CHF 5 000.- / 7 000.-
(€ 3 230.- / 4 520.-)

85
ITURI GESICHTSMASKE
Kongo, H 28cm (ohne Bart)

CHF 2 000.- / 3 000.-
(€ 1 290.- / 1 940.-)



84

86
MASSAI SCHILD, SIMI, SPEER
Tanzania, H 57cm, 99cm, 179cm

Provenienz: Schweizer Privatsammlung.

Schilder dienten nebst Ihrer Schutzfunktion auch der Identifizierung des Status des Besitzers und seiner Klanzugehörigkeit. Die Farben und die Zeichnungen tragen zusätzliche Bedeutung; so steht z.B. das Rot für Tapferkeit und die Kreismuster symbolisieren Sterne und Sonne.

Literatur: Ginzberg, Marc, (2001). Afrikanische Formen. Milano: Skira Verlag.

CHF 1 000.- / 1 500.-
(€ 650.- / 970.-)



86



85

weitere Tribal Art Lose finden Sie im Koller West Katalog
oder online: www.galeriekoller.ch